

Practica, oder die vier Jahrs Zeiten des 1776sten Jahrs

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **55 (1776)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alte Leute.

In der Reichsstadt Weisenburg wurde am 14. May 1775. ein ehrwürdiger, um die Stadt sehr verdienter Greis, Hr. Johann Georg Roth, in seinem 83sten Jahre begraben. Er war 51. Jahre Bürgermeistermeister, und zeugte in einer 63 jährigen Ehe 16. Kinder, und sah in allem 146. Seelen, die aus seinen Lenden entsprossen waren.

In der Provinz Chester in Engelland lebte ein hundertjähriger Greis, ein Fuhrmann, Wilhelm Daley, der achtmahl verehlicht gewesen, und 37. Söhne und 9. Töchtern gezeugt hat. Das jüngste von seinen Kindern ist 20. Jahre alt. —

Der war recht gesegnet, und bewies hiemit, daß er nicht umsonst in der

Welt gewesen, besonders wenn er seinen Kindern eine gute Erziehung gegeben, und sie zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen.

Der alte Geiger.

Zu Kent in Engelland, öffnete ein 85. jähriger Greis mit seiner 77 jährigen Frau einen Ball, und ergriff nach der Eröffnung seine Geige, und geigte, und alle seine Kinder und Enkel, 50 an der Zahl, sprangen die ganze Nacht durch, nach seinem Geige, um den guten Vater lustig herum, und als der Morgen kam, hieng der Alte seine Geige, die ihn 70. Jahre ernährt hat, denn er war seines Handwerks ein Geiger, auf immer an die Wand.

PRACTICA,

Oder die vier Jahrs Zeiten des 1776sten Jahrs.

Von dem Winter.

Den zimlich rauhen und kalten Winter fangen wir an, wann die Sonn den 0. Grad des Steinbocks erreicht, um welche Zeit wir den kürzesten Tag und die längste Nacht haben, ein solches begibt sich in dem 1775. Jahr den 21. neuen und 10. alten Christmonat, um 10. Uhr, 35 m. Nachmittag. Die Bitterung dürfte im Jenner rauch und kalt seyn, der Hornung hat zwar viel Wind, aber milder als der Jenner; der Merz wird anfangs zimlich gut, das Ende aber unzulig.

Von dem Frühling.

Den mittelmäßigen Frühling fangen wir an, wenn die Sonn den 0. Grad des Widder betritt, um welche Zeit Tag und Nacht eine gleiche Länge haben, ein solches wird sich begeben den 20. neuen und 9. alten Merz, um 12. Uhr, 11 m. zu Mitternacht. In dieser Jahrszeit wird der April unbeständig, der Mey zimlich fruchtbar, und der Brachmonat beschließt diesen Frühling mit Donner und Regen.

Von

Von dem Sommer.

Den unbeständigen mithin mit gefährlichen Wetterm vermiste Sommer fangen wir an, wann die Sonn den 0. Grad des Krebs betritt, zu welcher wir den längsten Tag und die kürzste Nacht haben, solches geschleht den 20. neuen und 9. alten Brachmonat, um 11. Uhr, 28 m. Nachmittag. Die Witterung dieses Sommers dürfte im Heumonate recht warm seyn, mit Sonnenschein, der Augustmonat hat zimlich viel Sonnenschein, und der Herbstmonat möchte viel warmen Nebel bekommen.

Von dem Herbst.

Den meist guten und angenehmen Herbst, wird dißmahl angefangen wenn die Sonne den 0. Grad der Waag erreicht, um welche Zeit Tag und Nacht gleich ist, ein solches ist so erwarten den 22. neuen und 11. alten Herbstmonat um 1. Uhr 10 m. N. Diese Herbst Jahreszeit, möchte im Weinmonat unbeständig seyn, der Wintermonat macht ein trochner spatter Herbst, und der Christmonat, wird den Winter allgemach bringen.

Von denen Finsternussen.

In diesem Jahr begeben sich 7. Finsternussen, unter denen nur eine bey uns recht sichtbar seyn wird.

Die erste ist bey uns eine unsichtbare Sonnenfinsternuß, welche sich zu tragen wird den 10. Jenner um 10. Uhren 35 m. Vormittag.

Die zweite ist eine unsichtbare grosse Mondsfinsternuß den 24. Jenner um 2. Uhr 32 m. Nachmittag, der Mond wird dopelt verfinstert, und die jenigen welche den Aufgang des Monds früh haben, können das Ende nach 10 m. lang sehen.

Die dritte ist eine unsichtbare Sonnenfinsternuß den 8. Hornung um 1 U. 57 m. B.

Die vierte ist eine unsichtbare Sonnenfinsternuß den 4. Heumonate um 4 U. 20 m. n.

Die fünfte ist eine recht sichtbare grosse Mondsfinsternuß den 20. Heumonate frühe Morgens, sie wird über 19. Zoll groß, sie fangt an nach vormitternacht um 10. Uhr 50 m. der Mond wird um 11. Uhr 50 m. völlig Dunkel, das mittel ist gedachten 20. Tag Morgens um 1. Uhr, der Mond bekommt wiederum etwas Licht um 1. Uhr 35 m. und das Ende ist um 2. Uhr 38 m. der Mond bleibt Dunkel 1. Stund 42 m. und die ganze Wehrung ist 3. Stund 48 m.

Die sechste ist eine kleine unsichtbare Sonnenfinsternuß den 3. Augustmonate um 6. Uhr, 35 m. Vormittag, wird aber nicht über ein halben Zoll groß.

Die letzte und siebende ist eine unsichtbare Sonnenfinsternuß den 29. Christmonate der Anfang ist nach dem die Sonne hier schon Untergangen, um 5. Uhr 2. m. das Ende um 7. Uhr 16 m. N. In Frankreich, Holland, Engelland, Spanien und Portugall kann man solche zum theil sehen, die völlige sichtbarkeit aber salt in Amerika.

Von Frucht ; und Unfruchtbarkeiten.

Der Gewohnheit gemäß, solte nach etwas davon gemelt werden ; dann ein vernünftiger weißt wohl, das dem Menschen was gründliches vorherzusagen verborgen ist ; melde also nur das es scheine an Fruchtbarkeit, Seuchen und Krankheiten, ein gewöhnliches Jahr zugeben.